Künstliche Intelligenz

Chancen und Verantwortung in der digitalen Kinder- und Jugend(sozial)arbeit

jugend@bw

Projektbüro Digitale Kinder- und Jugendarbeit
und Jugendsozialarbeit

Praxis-Tipp

Link-Tipp

Aufgepasst!

Gut zu wissen



Autorin: Filiz Tokat arbeitet als Bildungsreferentin beim Stadtjugendring Stuttgart e. V. und ist für den Fachbereich Medienpädagogik zuständig. Sie ist Bildungswissenschafterin (M.A.) mit dem Schwerpunkt Bildung und Medien. Neben ihrer Tätigkeit beim Stadtjugendring Stuttgart arbeitet sie freiberuflich mit vielen verschiedenen Zielgruppen zu medienpädagogischen Themen wie beispielsweise Desinformation/Fake News, Hate Speech und KI.

Vorwort

Liebe Leser*innen,

Künstliche Intelligenz (KI) verändert unseren Alltag und stellt auch die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor neue Fragen. Für Fachkräfte geht es dabei nicht darum, jede neue Anwendung zu kennen oder selbst KI-Expert*in zu sein. Vielmehr gilt es, junge Menschen beim sicheren, kritischen und selbstbestimmten Umgang mit KI zu begleiten.

Diese Handreichung gibt einen praxisnahen Überblick über die Grundlagen generativer KI, ihre Einsatzmöglichkeiten und ihre Grenzen. Sie zeigt, wie KI im pädagogischen Alltag sinnvoll eingesetzt werden kann und welche Aspekte dabei besonders zu beachten sind – etwa Datenschutz, Desinformation, Deepfakes, Diskriminierung, emotionale Bindungen oder Nachhaltigkeit.

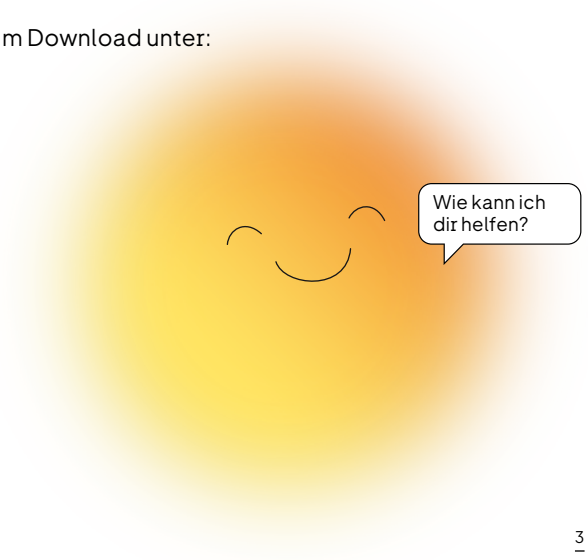
Dabei steht nicht die Technologie selbst im Mittelpunkt, sondern die pädagogische Frage: Was befähigt junge Menschen und ermöglicht ihnen Teilhabe? KI kann kreative Prozesse anregen, Zugänge erleichtern und Fachkräfte bei bestimmten Aufgaben unterstützen. Sie ersetzt jedoch weder pädagogische Beziehungen noch fachliche Verantwortung.

Die Handreichung möchte dazu ermutigen, KI neugierig und zugleich kritisch zu begegnen, gemeinsam mit jungen Menschen Erfahrungen zu sammeln und Chancen ebenso wie Risiken zu reflektieren.

jugend@bw unterstützt den Auf- und Ausbau der digitalen und hybriden Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Baden-Württemberg und arbeitet gemeinsam mit allen Akteur*innen daran, qualitative digitale und medienpädagogische Arbeit voranzubringen.

Die Handreichungen von jugend@bw finden Sie zum Download unter:
www.jugend-bw-digital.de/publikationen

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!
Das jugend@bw-Team



Inhalt

I **Warum KI die Arbeit mit jungen Menschen betrifft**
Seite 5

II **Was ist eigentlich KI?**
Seite 7

III **KI sinnvoll einsetzen – Praktische Einsatzmöglichkeiten und pädagogische Einordnung**
Seite 10

IV **KI kritisch betrachten – Risiken, Grenzen und Verantwortung**
Seite 17

V **Zum Abschluss – Der Blick in die Zukunft**
Seite 28

Übersicht Link-Tipps
Seite 29

Literaturverzeichnis
Seite 33

Impressum
Seite 35



I

Warum KI die Arbeit mit jungen Menschen betrifft

Die Sinus-Studie 2025/26 zeigt: Die große Mehrheit der Jugendlichen ist nach eigener Einschätzung mit Künstlicher Intelligenz (KI) bereits vertraut – sowohl begrifflich als auch inhaltlich. Zugleich nimmt die Intensität der Nutzung von KI-Anwendungen deutlich zu.[1] Auch in der JIM-Studie 2025 wurde festgestellt, dass die Nutzung von KI im Alltag von Jugendlichen angekommen ist.[2] Zudem nimmt die Bedeutung von KI-Chatbots im Informationsverhalten Jugendlicher zu. Sie sind längst ein „ergänzendes Instrument im digitalen Informationsrepertoire“ geworden.[3]



Definition Chatbot
Ein KI-Chatbot ist ein computerbasiertes Dialogsystem, das Künstliche Intelligenz nutzt, um menschliche Sprache zu verarbeiten und passende Antworten in Text oder Sprache zu erzeugen. Im Gegensatz zu einfachen, fest programmierten Chatbots kann er unterschiedliche Formulierungen und Zusammenhänge berücksichtigen und flexibel auf Eingaben reagieren.

Für die pädagogische Praxis bedeutet das, sich aktiv mit dem Thema Künstliche Intelligenz (KI) auseinanderzusetzen zu müssen, um junge Menschen beim kompetenten und reflektierten Umgang mit dieser Technologie zu begleiten. Da die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen immer an ihrer Lebenswelt anknüpfen sollte, gehört der Umgang mit KI inzwischen selbstverständlich zu den zentralen Aufgaben pädagogischer Arbeit.

Nach der UN-Kinderrechtskonvention gelten die Rechte von Kindern uneingeschränkt auch in digitalen Umgebungen. Daraus ergibt sich für pädagogische Fachkräfte die Aufgabe, die kinderrechtlichen Aspekte von Schutz, Teilhabe und

1 Sinus-Studie (2026). Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendlichen 2025/2026. Internet: www.barmer.de/resource/blob/1502428/ceale9e8b-d29f303a12695944245159d/pdf-barmer-bericht-2025-2026-ki-data.pdf (Abruf: 13.08.2026)

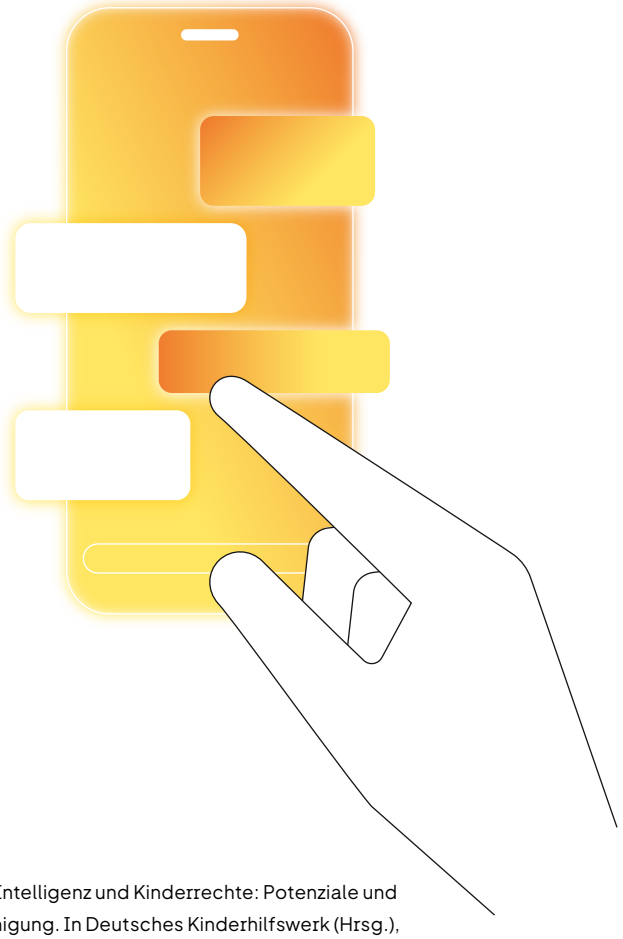
2 Medienpädagogischer Forschungsverbund (2026). JIM-Studie 2025. Internet: mpfs.de/studie/jim-studie-2025 (S. 61). (Abruf: 13.08.2026)

3 Schlör, K., Tokat, F. (2026). Informationsaneignung Jugendlicher via Social Media KI-Chatbots. Internet: ifak-kindermedien.de/wp-content/uploads/2026/07/Forschungsbericht_KI-Chatbots-fertig-zusammengefuehrt.pdf (S. 43). (Abruf: 13.08.2026)

Befähigung in ihrer pädagogischen Praxis umzusetzen.
Schutz bedeutet, Kinder vor Risiken wie z. B. Datenschutzverletzungen, algorithmischer Diskriminierung oder manipulativen KI-Systemen zu bewahren. Teilhabe erfordert, Kindern einen diskriminierungsfreien Zugang zu digitalen Technologien zu ermöglichen und sie an der Gestaltung digitaler Bildungsprozesse zu beteiligen. Befähigung umfasst die Förderung von Medien- und KI-Kompetenzen, damit junge Menschen KI-Systeme verstehen, kritisch reflektieren und selbstbestimmt nutzen können. KI sollte nicht nur als technologische Entwicklung, sondern auch als kinderrechtliches Handlungsfeld verstanden werden.[4]

Diese Handreichung unterstützt pädagogische Fachkräfte dabei:

- ein grundlegendes Verständnis von KI zu entwickeln,
- Einsatzmöglichkeiten im Arbeitsalltag und in Projekten kennenzulernen,
- KI pädagogisch reflektiert und verantwortungsvoll einzusetzen sowie
- Risiken frühzeitig zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.



4 Schober, M., Brüggen, N. (2025). Künstliche Intelligenz und Kinderrechte: Potenziale und Herausforderungen für Teilhabe, Schutz und Befähigung. In Deutsches Kinderhilfswerk (Hrsg.), Teilhaben! Kinderrechtliche Potenziale der Digitalisierung.
Internet: dossier.kinderrechte.de/ki-und-kinderrechte (Abruf: 13.08.2026)

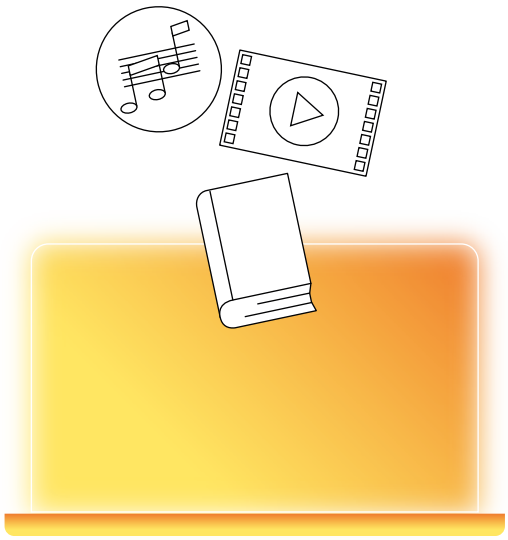
II

Was ist eigentlich KI?

Wenn man die KI fragt, was Künstliche Intelligenz ist, bekommt man von Chat-GPT folgende Antwort: „Künstliche Intelligenz (KI) bezeichnet Computersysteme, die Aufgaben übernehmen können, für die normalerweise menschliches Denken nötig ist – zum Beispiel Sprache verstehen, Bilder erkennen, Texte schreiben, Muster entdecken oder Entscheidungen unterstützen." Aber kann KI wirklich eigene Ideen entwickeln? Die Antwort von Chat-GPT lautet „Nein", denn „KI ‚denkt' nicht wie ein Mensch und hat insbesondere keine eigenen Gefühle, Werte oder Absichten. Sie verarbeitet lediglich große Mengen an Daten und erkennt darin Muster. Daraus berechnet sie passende Antworten oder Vorschläge. Diese Systeme wurden mit sehr vielen Texten trainiert und können deshalb auf Fragen reagieren, Texte formulieren oder Ideen entwickeln."

Diese Handreichung konzentriert sich auf generative KI-Modelle, da diese besonders Eingang in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen sowie in die Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit gefunden haben. Dadurch bringen sie sowohl Herausforderungen als auch Chancen für die Berufspraxis pädagogischer Fachkräfte mit sich.

Generative KI-Modelle wie ChatGPT, Mistral, Perplexity, Gemini oder Deepseek können Texte, Bilder und Videos auf Basis gelernter Muster erzeugen. Diese sogenannten Large Language Models werden mit riesigen Mengen an Texten und anderen Daten trainiert. Auf eine Eingabe (Prompt) hin berechnen sie auf Grundlage der gelernten Muster und statistischer Methoden die wahrscheinlichste Antwort. Dadurch entstehen Inhalte, die oft eigenständig und überzeugend wirken, ohne dass das Modell deren Bedeutung oder Wahrheitsgehalt versteht.



Der Begriff GPT steht für „Generative Pretrained Transformer“ und basiert auf der Transformer-Architektur, die Muster in großen Datenmengen erkennt. Der Output generativer KIs kann sich je nach gewähltem Modell stark unterscheiden (bei ChatGPT etwa GPTo4-mini, GPT4o, GPT5 …), hat aber auch generell für diese KIs typische Stärken und Schwächen:

- „Sie können schnell plausible Inhalte wie Texte, Bilder, oder Videos erzeugen.
- Sie verfügen jedoch über kein eigenes Wissen, sondern erzeugen sprachliche Wahrscheinlichkeiten.
- Sie liefern mitunter überzeugende, aber falsche Informationen – sogenannte Halluzinationen.“[5]

Der Sprachoutput von KI-Chatbots verleitet dazu, „ihnen menschliche Eigenschaften zuzuschreiben. Auch die Nutzung des Personalpronomens ‚ich‘, die Fähigkeit, frühere Gesprächsinhalte wieder aufzugreifen sowie die Simulation von Empathie und Verständnis lassen KI-Systeme menschlicher wirken.[6]“ Die Zuschreibung von menschlichen Eigenschaften an technische Systeme wird Anthropomorphismus genannt. Dieser kann im Umgang mit Künstlicher Intelligenz „weitreichende Konsequenzen haben, da auf Maschinen Eigenschaften projiziert werden, die sie gar nicht besitzen.“[7]

Die Antworten einer KI können verständnisvoll oder empathisch wirken, ohne dass die KI selbst Gefühle hat oder die Situation tatsächlich versteht.

KI-Tools sind keine menschlichen Gegenüber und verfügen nicht über menschliches Erleben, Bewusstsein oder eigene Absichten.

5 Albers-Heinemann, T., Spahlinger, L. (2026). Künstliche Intelligenz verstehen und kompetent nutzen. Internet: wir-mit-ki.de/wp-content/uploads/2026/01/A4-Wir-mit-KI-PDF-Auflage-2.pdf (Abruf: 13.08.2026)

6 Klampferer, M. (2025). Täuschend menschlich? KI-Anthropomorphismus und seine Folgen. Internet: erwachsenenbildung.at/digiprof/neuigkeiten/20124-ki-anthropomorphismus-und-seine-folgen.php (Abruf: 13.08.2026)

7 Klampferer, M. (2025). Täuschend menschlich? KI-Anthropomorphismus und seine Folgen. Internet: erwachsenenbildung.at/digiprof/neuigkeiten/20124-ki-anthropomorphismus-und-seine-folgen.php (Abruf: 13.08.2026)

Zusammenfassend: Generative KI kann schnell plausible Inhalte wie Texte, Bilder oder Videos erzeugen, verfügt jedoch über kein eigenes Wissen. **Inhalte werden nur auf Grundlage sprachlicher Wahrscheinlichkeiten generiert. Das erklärt das typische Problem der „Halluzinationen", also überzeugend klingende, aber falsche Informationen, da die KI nur statistische Wahrscheinlichkeiten für Wortfolgen berechnet.**

Der QR-Code am Rand führt zu einer niedrigschwelligen Erklärung der „Sendung mit der Maus", die anschaulich zeigt, wie KI Texte erstellt.
Link-Tipp: Wie schreibt eine KI Texte?

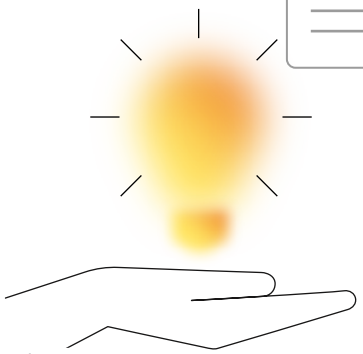
Die Qualität der KI-Ergebnisse hängt daher vom Prompt, also der Formulierung der Eingabe ab. Ein Prompt definiert die Rolle, den Kontext und das Ergebnisformat der KI und beeinflusst damit die Antworten maßgeblich. Präzise und kontextreiche Prompts führen zu passgenaueren und nützlicheren Ergebnissen. Ein guter Prompt erfordert die bewusste Wahl von Perspektive, Zielgruppe und Darstellungsform und muss individuell entwickelt werden, um die Ergebnisse zu erhalten, die zum eigenen Anliegen und Kontext passen.

Link-Tipp: Viele Beispielprompts sind im Praxis-Dokument von Frank Schlegel/digitaldurstig zu finden (docs.google.com/document/d/1ytlUvfPAW5W6XHIMwD_Y3NMxLMRoq2QrYVkvSlE8Hds/edit?tab=t.0).



III

KI sinnvoll einsetzen – Praktische Einsatzmöglichkeiten und pädagogische Einordnung



Künstliche Intelligenz hat Einzug in die berufliche Praxis von Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit gehalten und bietet zwei Perspektiven: Eine Perspektive ist die Nutzung im Arbeitsalltag, um Prozesse zu vereinfachen und zu unterstützen. Ein Beispiel ist die Unterstützung bei der Formulierung eines Projektantrages. KI kann zudem als Inspiration für Aufgaben dienen, z. B. für die Ideenfindung für eine Warm-Up-Methode in einem Gruppensetting.

Solange man sich die Gefahr von Halluzinationen bewusst macht, kann KI ein wertvolles Werkzeug für Effizienzsteigerung, Zeitersparnisse und Qualitätsentwicklung in organisatorischen Prozessen sein. Durch die Vereinfachung administrativer Prozesse können Ressourcen freigesetzt und neue zeitliche Kapazitäten geschaffen werden, die gezielt für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genutzt werden können. Verbesserte Datenanalysen ermöglichen auch eine gezieltere Auswertung sowie die kontinuierliche Optimierung von Angeboten und Prozessen in Organisationen.

Wichtig für die Praxis: Geben Sie niemals personenbezogene oder vertrauliche Daten von Kindern und Jugendlichen in KI-Anwendungen ein. Dazu gehören zum Beispiel Namen, Adressen, Kontaktdaten, Fotos oder Informationen über persönliche Lebenssituationen. Auch anonymisierte Angaben sollten darauf geprüft werden, ob einzelne Personen daraus möglicherweise wieder erkennbar sind.

Für Fachkräfte stellt sich dabei die Frage, welchen konkreten Mehrwert KI im Arbeitsalltag bietet und wie sie sinnvoll zur pädagogischen Unterstützung und Entlastung eingesetzt werden kann.[8] Eine empfehlenswerte Arbeitshilfe zum Einsatz von KI in Organisationen und der Bildungsarbeit ist die Publikation des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB).

Link-Tipp: Arbeitshilfe zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Organisation und Bildungsarbeit

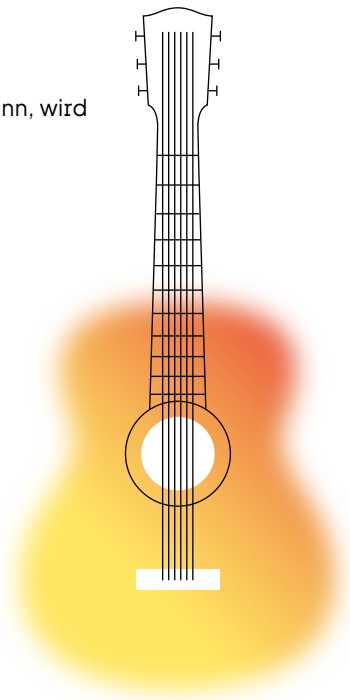
8 Ev. Fachverband Kinder, Jugend und Familie der Diakonie in Württemberg (2026). Orientierungspapier „Künstliche Intelligenz (KI) in der Kinder- und Jugendhilfe". Internet: www.diakonie-wuerttemberg.de/diawue-uploads/user_upload/Diakonie_Website_neu/1_Unsere_Themen/6_Kinder_Jugend_und_Familie/7_Digitalisierung_in_der_Kinder-_und_Jugendhilfe/20260130_AK_Digitalisierung_Orientierungspapier_KI.pdf (S. 13). (Abruf: 13.08.2026)

Orientierung: Wann ist der Einsatz von KI sinnvoll?

Sinnvoller Einsatz von KI	Nicht sinnvoll/kritisch
Ideen entwickeln: Vorschläge für Projekte, Workshops oder Gruppenangebote sammeln	**Pädagogische Entscheidungen delegieren:** KI entscheidet nicht über Fördermaßnahmen, Einschätzungen oder pädagogische Interventionen
Texte unterstützen: Entwürfe für Projektanträge, Einladungen oder Informationsmaterial erstellen	**Personenbezogene Daten eingeben:** Keine Namen, Fallbeschreibungen oder vertraulichen Informationen in KI-Tools eingeben
Methoden entwickeln: Ideen für Warm-ups, Spiele oder kreative Methoden erhalten	**Ungeprüfte Inhalte übernehmen:** KI-Ergebnisse müssen immer fachlich geprüft werden
Inhalte verständlicher machen: Texte vereinfachen, übersetzen oder für unterschiedliche Zielgruppen anpassen	**KI als Ersatz für Beziehungen nutzen:** KI ersetzt keine pädagogische Beziehung und persönliche Begleitung
Kreative Prozesse begleiten: Jugendliche bei Text-, Bild- oder Medienprojekten unterstützen	**Sensible Gespräche ersetzen:** Beratung, Krisengespräche oder Vertrauensarbeit gehören in menschliche Beziehungen
Reflexion fördern: Jugendliche analysieren KI-generierte Inhalte, erkennen Fehler oder diskutieren Vorurteile	**Manipulative Nutzung:** KI-generierte Inhalte nicht ohne Kennzeichnung als eigene Inhalte ausgeben bzw. Transparenzregeln einhalten

Die zweite Perspektive betrifft den Einsatz von KI-Tools in der Arbeit mit Jugendlichen, denn Künstliche Intelligenz ist bereits Teil ihrer Lebenswelt: In der JIM-Studie 2025 berichten junge Menschen unter anderem von der Nutzung von KI-Chatbots wie ChatGPT, Gemini und weiteren Anwendungen. Ihre Nutzungsgründe benennen Jugendliche in einer Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbunds, die von Lernen/Hausaufgaben bis hin zu Musikmachen reichen.[9] Dies gilt es in der pädagogischen Praxis zu berücksichtigen. Daher sollte der Einsatz von KI-Anwendungen gut reflektiert werden, um junge Menschen pädagogisch sinnvoll zu begleiten, und im kompetenten Umgang mit KI-Chatbots zu unterstützen. Dabei müssen die pädagogischen Ziele immer im Vordergrund bleiben. KI sollte nur dann eingesetzt werden, wenn sie Lern- und Bildungsprozesse bereichert, Kreativität anregt oder Reflexionsprozesse unterstützen kann.

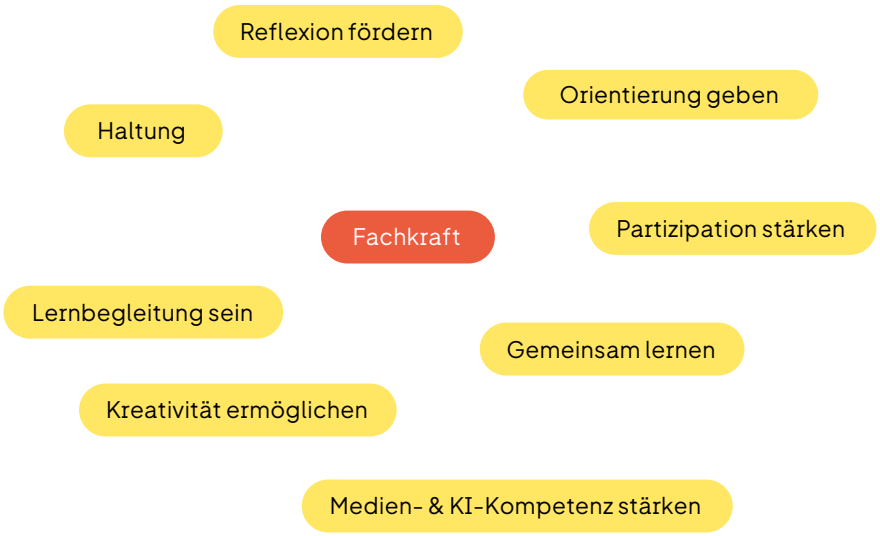
Wie ein pädagogischer Einsatz von KI im Praxisalltag konkret aussehen kann, wird im nächsten Kapitel im Detail erörtert.



9 Medienpädagogischer Forschungsverbund (2026). JIM-Studie 2025. Internet: mpfs.de/studie/jim-studie-2025 (Abruf: 13.08.2026)

Pädagogischer Einsatz – Haltung, Rolle der Fachkraft und Methoden

Die Rolle der Fachkraft



In einer Studie von Saferinternet.at werden KI-Chatbots als Alltagsbegleiter von Jugendlichen beschrieben.[10] Dadurch ergibt sich für pädagogische Fachkräfte die Aufgabe, Jugendliche beim Umgang mit diesem neuen Alltagsbegleiter zu unterstützen und zu begleiten. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Wissen über Funktionsweisen sowie Chancen und Risiken von KI-Chatbots, sondern vor allem um die Entwicklung einer reflektierten Haltung. Fachkräfte sollten KI-bezogene Medienkompetenz fördern, indem sie Räume für kritische Diskussionen schaffen und praktische Anwendungen gemeinsam erproben. Sie sollten die Jugendlichen auch darin bestärken, KI-Tools verantwortungsvoll und selbstbestimmt einzusetzen. Hier ist eine offene, neugierige Haltung erforderlich, die sowohl die Potenziale als auch die ethischen Herausforderungen von KI thematisiert.

10 Saferinternet (2026). KI-Chatbots als Alltagsbegleiter von Jugendlichen. Internet: www.saferinternet.at/news-detail/neue-studie-ki-chatbots-als-alltagsbegleiter-fuer-jugendliche (Abruf: 13.08.2026)

Begleiten und Orientierung geben statt KI-Expert*in sein

- Haltung statt Perfektion
- Sie müssen keine KI-Expert*in sein.
- Ihre wichtigste Aufgabe besteht nicht darin, jede Anwendung zu kennen, sondern junge Menschen beim reflektierten, sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit KI zu begleiten.

In der Studie „Kompass: Künstliche Intelligenz und Kompetenzen“ gaben die Befragten an, dass sie in der Künstlichen Intelligenz sowohl Chancen als auch Risiken sehen. Während sie die Auswirkungen auf sich persönlich etwas positiver bewerten, fällt die Einschätzung der Folgen für die Gesellschaft insgesamt skeptischer aus.[11] Um junge Menschen gut zu begleiten, ist es für die pädagogische Fachkraft notwendig, die eigene Einstellung und Haltung gegenüber KI-Tools zu reflektieren. Wie ist Ihre Haltung gegenüber KI-Chatbots? Welche Chancen und welche Risiken sehen Sie? Wie bewerten Sie die Auswirkungen von KI auf sich persönlich und auf die Gesellschaft? Diese Vorannahmen und Bewertungen prägen das professionelle Handeln im pädagogischen Alltag sowie den Umgang mit KI bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Eine offene und neugierige Haltung ermöglicht es Fachkräften, die Perspektiven junger Menschen ernst zu nehmen.

Die Studie „Kompass: Künstliche Intelligenz und Kompetenzen“ betont zudem die Wichtigkeit von informellem Lernen.[12] Dabei spielen gerade außerschulische Einrichtungen als Lernorte neben der Schule eine wichtige Rolle.

In diesem Zusammenhang kann die Fachkraft die Lernbegleitung sein, die Orientierung gibt, ethische Fragestellungen aufgreift und dabei unterstützt, einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit KI zu fördern. Die Person muss dabei nicht als allwissende KI-Expert*in auftreten und Lösungswege entwickeln.

Stattdessen kann eine lernoffene Haltung pädagogische Fachkräfte entlasten und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe stärken. Kinder und Jugendliche sind Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt und bringen wertvolle Erfahrungen und Pers-

11 Cousseran, L., Lauber, A., Herrmann, S., Brüggen, N. (2025). Kompass: Künstliche Intelligenz und Kompetenz 2025. Einstellungen, Handeln und Kompetenzentwicklung im Kontext von KI. Herausgegeben vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Internet: digid.jff.de/kompass-kuenstliche-intelligenz-und-kompetenz-2025-ist-online (S. 10). (Abruf: 13.08.2026)

12 Cousseran, L., Lauber, A., Herrmann, S., Brüggen, N. (2025). Kompass: Künstliche Intelligenz und Kompetenz 2025. Internet: digid.jff.de/kompass-kuenstliche-intelligenz-und-kompetenz-2025-ist-online (S. 11). (Abruf: 13.08.2026)

pektiven im Umgang mit digitalen Technologien und KI-Anwendungen mit. Indem ihnen diese Expertise im Prozess des gemeinsamen Lernens seitens der Fachkraft bewusst zugeschrieben wird, entstehen partizipative Lernsettings, in denen gegenseitiges Lernen möglich ist und die aktive Mitgestaltung der Lernprozesse gestärkt wird. Gemeinsam können neue Anwendungen erkundet, Lösungswege entwickelt und Fragen reflektiert werden. Das gemeinsame Formulieren von Prompts, das Erstellen von Geschichten oder Bildern mit KI-Tools sowie der Vergleich zwischen selbst entwickelten und KI-generierten Ideen können kreative Methoden sein, die im pädagogischen Alltag Anwendung finden. Ein zentraler Bestandteil des Lernprozesses sollte stets die Reflexion sein. Manchmal sollte das Produkt im Mittelpunkt stehen, manchmal aber auch das Nachdenken über den Entstehungsprozess, die Qualität der Ergebnisse und mögliche Auswirkungen von KI.

Artikel 50 EU AI Act

Seit dem 2. August 2026 gelten bestimmte Transparenzpflichten nach Artikel 50 des EU AI Act. Ziel ist es, dass Menschen erkennen können, wann sie mit KI interagieren oder Inhalte künstlich erzeugt bzw. verändert wurden.

Für die Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit bedeutet das auch einen pädagogischen Auftrag: Jugendliche sollten dabei unterstützt werden,

- KI-generierte Inhalte zu erkennen,
- Quellen kritisch zu hinterfragen,
- Deepfakes einzuordnen und
- Transparenz als Merkmal verantwortungsvoller Gestaltung und Nutzung digitaler Inhalte zu verstehen.

Wie wirksam solche Kennzeichnungen tatsächlich sind, wird sich in der Praxis zeigen. Eine Kennzeichnung führt nicht automatisch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit einem Inhalt. Gerade deshalb bleibt die Förderung von Medien- und KI-Kompetenz eine wichtige pädagogische Aufgabe.

Mit KI Barrieren abbauen und Teilhabe stärken

Teilhabe bedeutet, dass alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, mitzumachen und ihre Interessen einzubringen – das gilt auch für den digitalen Raum und schließt insbesondere Kinder und Jugendliche mit Behinderungen oder anderen Beeinträchtigungen ein. Der Einsatz von KI eröffnet neue Möglichkeiten, Barrieren abzubauen und die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Im Arbeitsalltag und im pädagogischen Kontext können KI-gestützte Anwendungen dazu beitragen, Bildungsangebote zugänglicher und individueller zu gestalten.

Sprach- und Verständnishürden können abgebaut werden, da KI Inhalte in verschiedene Sprachen übersetzen kann. Auch die Aufbereitung in leichter bzw. einfacher Sprache ist möglich. Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen oder Lernbedarfen erhalten dadurch einen besseren Zugang zu Informationen und Bildungsangeboten. KI-gestützte Funktionen, die dies unterstützen, sind z. B.: Vorleseoptionen, automatische Untertitel, Spracherkennung oder Textzusammenfassungen. Weiterführende Informationen und Perspektiven zum Themenfeld KI und Inklusion sind in dieser Handreichung unter dem Punkt „Link-Tipps“ auf Seite 29 zu finden.

3-Fragen-Check: Ist KI hier sinnvoll?

Unterstützt KI mein pädagogisches Ziel?

- KI sollte einen Mehrwert bieten und nicht nur eingesetzt werden, weil sie verfügbar ist.

Kann ich das Ergebnis fachlich überprüfen?

- KI kann Fehler machen und liefert nicht automatisch verlässliche Informationen.

Werden Datenschutz und Teilhabe berücksichtigt?

- Keine sensiblen Daten verwenden und sicherstellen, dass alle Jugendlichen Zugang haben und gleichberechtigt teilnehmen können.

Methoden und Tipps für die pädagogische Arbeit mit KI

Es gibt bereits zahlreiche Materialien und Angebote zum Einsatz von KI in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Diese Handreichung stellt eine Auswahl vor, die Fachkräfte bei der praktischen Umsetzung unterstützt und Anregungen für die eigene pädagogische Arbeit bietet.

ChatGameLab – KI spielerisch entdecken

Der KI-gestützte Spiele-Editor ermöglicht Jugendlichen, eigene interaktive Geschichten und Szenarien zu entwickeln, zu erleben und zu verändern. Dabei können sie kreativ mit KI experimentieren und gleichzeitig erfahren, wie Prompts, Vorgaben und Kontext die Ergebnisse beeinflussen. So verbinden die Tools spielerisches Gestalten mit der kritischen Auseinandersetzung über Möglichkeiten und Grenzen von KI.
Zum ChatGameLab

Handreichung „Künstliche Intelligenz in der Jugendarbeit“ – JFF

Die Handreichung bietet Fachkräften eine praxisnahe Einführung in den pädagogischen Einsatz von KI und stellt konkrete Methoden rund um das ChatGameLab vor. Zudem enthält sie Hinweise zu rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen sowie eine Muster-Nutzungsvereinbarung für den Einsatz von KI-Anwendungen in Einrichtungen.
Zur JFF-Handreichung „Künstliche Intelligenz in der Jugendarbeit“

Rollenspiele mit KI: Das Kartendeck – Digitaldurstig

Die KI-Karten bieten Anregungen für Rollenspiele, mit denen Jugendliche verschiedene Perspektiven auf Künstliche Intelligenz einnehmen und Chancen, Risiken sowie gesellschaftliche Fragen spielerisch diskutieren können.

Zu den KI-Karten

KI-Experimente – eBildungslabor

Die Experimente laden dazu ein, KI praktisch auszuprobieren und ihre Funktionsweisen, Möglichkeiten und Grenzen durch eigenes Erleben zu erkunden – gut geeignet für Workshops und offene Bildungsangebote.

Zu den KI-Experimenten

KI-Bilder-Quiz – ACT ON!

Das KI-Bilder-Quiz unterstützt Jugendliche dabei, KI-generierte und reale Bilder zu vergleichen und sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie glaubwürdig digitale Bilder sind und wie sie manipuliert werden können.

Zum KI-Bilder-Quiz

Praxismethoden – Webhelm

Webhelm stellt verschiedene Methoden bereit, mit denen Fachkräfte Themen rund um Künstliche Intelligenz gemeinsam mit Jugendlichen bearbeiten und kritisch reflektieren können.

Zu den Praxismethoden von Webhelm

Künstliche Intelligenz: Tools für die Jugendarbeit – Jugendleiter-Blog

Die Übersicht stellt verschiedene KI-Anwendungen vor und zeigt anhand konkreter Beispiele, wie sie in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit etwa für kreative Projekte, Bildung, Beteiligung und die Gestaltung von Gruppenangeboten eingesetzt werden können. Gleichzeitig werden Herausforderungen wie Datenschutz, Diskriminierung und ethische Fragen aufgegriffen. Damit bietet die Sammlung Anregungen für Fachkräfte, die KI praktisch in ihrer Arbeit erproben möchten.

Zu „Künstliche Intelligenz: Tools für die Jugendarbeit“

Die Entwicklung von KI schreitet schnell voran – damit entstehen auch laufend neue Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit. Es lohnt sich daher, offen zu bleiben, neue Anwendungen auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu sammeln. Der Austausch mit Kolleg*innen kann dabei helfen, hilfreiche Tools zu entdecken, Erfahrungen zu teilen und gemeinsam herauszufinden, was für die eigene pädagogische Praxis sinnvoll ist.

IV

KI kritisch betrachten – Risiken, Grenzen und Verantwortung



Pädagogische Fachkräfte benötigen ein fundiertes Verständnis von Herausforderungen, Risiken und Grenzen, um Kinder und Jugendliche im Umgang mit KI kompetent begleiten zu können. Die Kenntnis möglicher Risiken soll nicht dazu dienen, KI grundsätzlich kritisch zu bewerten oder ihren Einsatz zu verhindern. Vielmehr schafft sie die Grundlage, Potenziale bewusst zu nutzen, aber auch Grenzen zu erkennen und angemessen auf Herausforderungen zu reagieren.

Risiko	Was bedeutet das?	Rolle der Fachkraft
Desinformation	KI erzeugt glaubwürdige Falschinformationen	Quellenkritik fördern
Deepfakes	Manipulierte Bilder und Videos	Betroffene unterstützen
Cybermobbing	KI erleichtert digitale Gewalt	Prävention und Intervention
Datenschutz	Personenbezogene Daten können verarbeitet werden	Datenschutz beachten
Companion AIs	Emotionale Bindung an KI	Beziehungen reflektieren
Bias	KI reproduziert Vorurteile	Ergebnisse kritisch hinterfragen
Nachhaltigkeit	Hoher Ressourcenverbrauch	Bewusster Einsatz

Desinformation:

Die rasche Verbreitung von Desinformationen und täuschend echt wirkenden Deepfakes ist ein Risiko, das eine große Herausforderung für die Kinder- und Jugendarbeit und die Jugendsozialarbeit darstellt. Echt wirkende Deepfakes erschweren es, die Glaubwürdigkeit digitaler Inhalte festzustellen. Es gibt Werkzeuge, wie Desinformationen enttarnt werden können, bspw. die Bilderrückwärtssuche. Im QR-Code findet sich eine Erklärung, wie diese Suche funktioniert. Doch in der Fülle an Informationen ist es nicht immer möglich, alle Inhalte zu überprüfen.

Hier helfen Faktenchecker-Webseiten wie mimikama.org oder der Faktenfinder von Tagesschau.de.

Auf der Website von Saferinternet.at finden sich auch Faktencheck-Webseiten aus anderen Ländern. Sie sind eine Unterstützung für Jugendliche, die mehrsprachige Nachrichtenquellen nutzen.

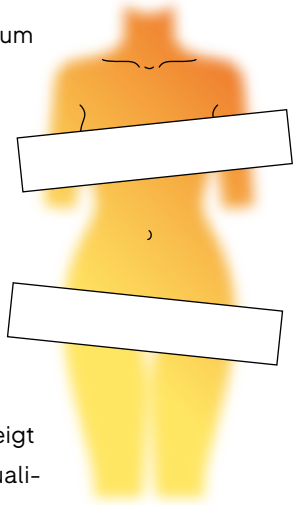
Link-Tipp: saferinternet: Wie überprüft man Online-Inhalte?, mimikama, Faktenfinder

Die Herausforderung Desinformation bringt die Frage mit sich, inwieweit demokratische Prozesse gefährdet sind. Eine gute Übersicht findet sich auf der Website „Frag Zebra". Hier finden sich Antworten auf Fragen, die bereits von Eltern oder Fachkräften gestellt wurden. Auf der Website können aber auch neue, eigene Fragen gestellt werden.

Link-Tipp: Frag Zebra: Kann KI unsere Demokratie gefährden?

Im Selbstlernbereich von jugend@bw findet sich das Dossier „Fake oder Fakt?" zum Thema Desinformation, Deepfakes und Quellenkritik.

Link-Tipp: jugend@bw-(Im)Puls



(Sexualisierte) Deepfakes

Der Jugendschutz.net-Report „Grok: Hass und Extremismus-Content durch KI" zeigt im Zusammenhang mit Deepfakes viele Facetten auf: die Generierung von sexualisierten Deepfakes, verbotenen Kennzeichen und Holocaustleugnung. Jugendschutz.net hat speziell den X-AI Chatbot Grok getestet.[13]

Die Manipulation von Bildmaterial für sexualisierte Darstellungen stellt ein zunehmend relevantes gesellschaftliches Problem dar. Eine besondere Form der Deepfake-Manipulation sind Deepnudes: Personen werden auf vorhandenen Fotos digital „entkleidet". Während Gesicht, Haltung und die übrigen Bildbestandteile weitgehend unverändert bleiben, ersetzt die Technologie den bekleideten Körper durch eine Darstellung in Unterwäsche oder entfernt die Kleidung vollständig. Laut HateAid[14] sind Deepfake-Pornografien noch stärker verbreitet. Dabei fügen Tä-

13 Jugendschutz.net (2026). Report „Grok: Hass und Extremismus-Content durch KI". Internet: www.jugendschutz.net/mediathek/artikel/report-grok-hass-und-extremismus-content-durch-ki (Abruf: 13.08.2026)

14 HateAid gGmbH (2026). HateAid – Menschenrecht gilt auch digital. Internet: hateaid.org (Abruf: 13.08.2026).

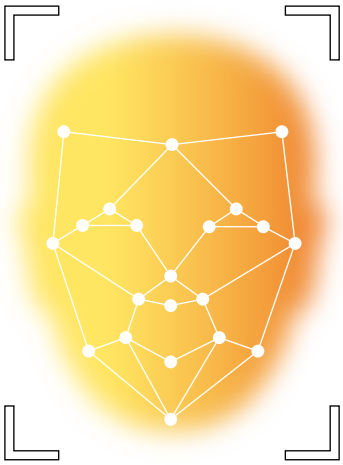
ter*innen mithilfe von Deepfake-Anwendungen und anderen KI-gestützten Programmen die Gesichter der Betroffenen in pornografische Inhalte ein. Die Ergebnisse wirken häufig täuschend echt und können erhebliche persönliche, soziale und psychische Folgen für die Betroffenen haben – die fast ausschließlich Frauen sind.[15]

HateAid ist eine gemeinnützige Organisation, die sich für Menschenrechte im digitalen Raum einsetzt. Sie ist eine Anlaufstelle, um sich zum Thema Deepfakes Wissen anzueignen, außerdem bietet sie Beratungsmöglichkeiten an. Eine weitere Beratungsmöglichkeit zu digitaler Gewalt und Jugendrecht bietet „Safe im Recht".

Auf verschiedenen Plattformen wie TikTok oder YouTube tauchen vermehrt KI-generierte Videos aller Art auf. Jugendschutz.net warnt vor vermeintlich harmlos wirkenden KI-Videos, die bunt und kindgerecht erscheinen, aber dann gewaltvolle Handlungen zeigen. Sie warnen davor, dass „die dargestellten Machtgefälle, emotionalen Abhängigkeiten und Gewalthandlungen auf junge Zuschauende verharmlosend und normalisierend wirken können. Dies birgt das Risiko, dass zwischenmenschliche Beziehungs- und Rollenverständnis insbesondere im Jugendalter nachhaltig negativ zu prägen."[16]

Auch setzen Extremist*innen KI-Technologien ein, um mit Propaganda, Desinformation und Hetze ein junges Zielpublikum zu erreichen. Sollten Fachkräfte von Inhalten im Internet Kenntnis erhalten, die sie als illegal, jugendgefährdend oder entwicklungsbeeinträchtigend erachten, kann das Hinweisformular von Jugendschutz.net ausgefüllt und versandt werden.

Link-Tipp: jugendschutz.net



15 Jugendschutz.net (2026). KI-Trend: Gewalt in bunten Farben. Internet: www.jugendschutz.net/themen/social-media/artikel/ki-trend-gewalt-in-bunten-farben (Abruf: 13.08.2026)

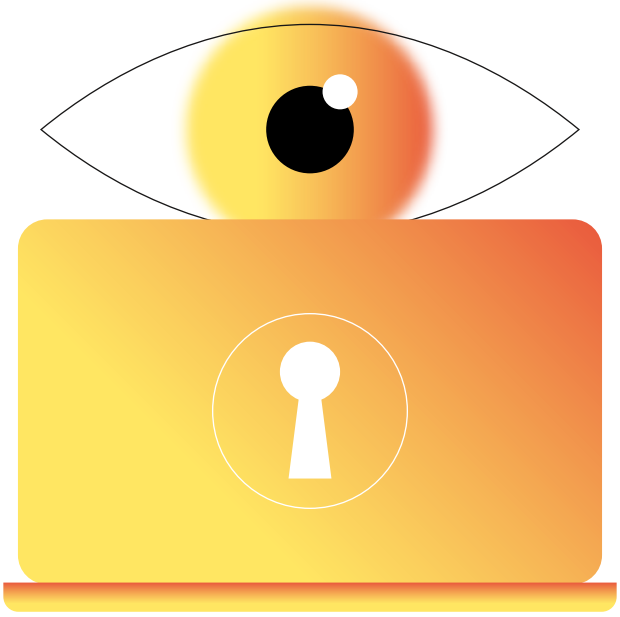
16 Jugendschutz.net (2026). KI-Trend: Gewalt in bunten Farben. Internet: www.jugendschutz.net/themen/social-media/artikel/ki-trend-gewalt-in-bunten-farben

Cybermobbing

Künstliche Intelligenz erhöht auch das Risiko von Cybermobbing durch täuschend echt wirkende Bilder, Videos oder Audioaufnahmen (Deepfakes). Beleidigende oder verleumderische Inhalte sind durch den Einsatz von KI-Tools leicht zu erstellen. Diese Inhalte können in kurzer Zeit verbreitet werden. Dadurch nehmen Reichweite, Geschwindigkeit und Glaubwürdigkeit von digitalen Angriffen deutlich zu. Betroffene können psychisch stärker belastet werden. Gleichzeitig erschwert der Einsatz von KI die eindeutige Erkennung manipulierter Inhalte und kann die Aufklärung von Mobbingvorfällen erschweren. Beratungsmöglichkeiten sind auf der Website „Klicksafe“ aufgeführt. Des Weiteren werden dort auch eine Erste-Hilfe-App sowie eine Leichte-Hilfe-App als erste Unterstützungsmöglichkeiten genannt.

Jugendliche können sich auch an die Beratungsstelle JUUUPORT wenden. JUUUPORT ist eine Aufklärungs- und Beratungsplattform, auf der ausgebildete Jugendliche andere Jugendliche unterstützen. In einer Podcastfolge „Mediensalat“ des Stadtjugendrings Stuttgart berichten Simon und Pascal von ihrer Tätigkeit als JUUUPORT-Scouts. Die Folge hilft dabei, einen Einblick in die Beratungsstelle zu gewinnen.

Link-Tipp: JUUUPORT
Klicksafe: Cybermobbing Erste-Hilfe App und Leichte Hilfe App
Juuuport: Mediensalat



Was tun, wenn ein*e Jugendliche*r Opfer von (sexualisierten) Deepfakes geworden ist

- ☑ Ruhe bewahren und zuhören
  Betroffene ernst nehmen und ohne Vorwürfe zuhören.
  Sicherheit und Vertraulichkeit vermitteln.

- ☑ Akute Gefährdung einschätzen
  Besteht eine unmittelbare Bedrohung oder Erpressung?
  Bei akuter Gefahr geeignete Schutzmaßnahmen einleiten.

- ☑ Beweise sichern
  Rechtssichere Screenshots, Links, Nutzernamen und Zeitpunkte dokumentieren.
  Inhalte möglichst nicht weiterverbreiten.

- ☑ Verbreitung eindämmen
  Inhalte auf Plattformen melden und die Löschung beantragen.
  Unterstützung bei Melde- und Beschwerdeverfahren anbieten.

- ☑ Eltern bzw. Sorgeberechtigte einbeziehen
  Sofern dies dem Wohl der betroffenen Person dient und keine Gefährdung entsteht.

- ☑ Beratung und Unterstützung vermitteln
  Psychosoziale Beratung oder Fachberatungsstellen hinzuziehen.
  Bei Bedarf schulische Unterstützung organisieren.

- ☑ Rechtliche Möglichkeiten prüfen
  Strafanzeige oder zivilrechtliche Schritte gemeinsam mit der betroffenen Person und ggf. den Sorgeberechtigten abwägen.

- ☑ Datenschutz beachten
  Sensible Informationen vertraulich behandeln.

Datenschutz und Privatsphäre

KI-gestützte Dienste beruhen häufig auf der Erhebung, Verarbeitung und Weitergabe personenbezogener Daten. Dabei können Informationen über das Nutzungsverhalten, persönliche Interessen oder soziale Interaktionen nicht nur zur Bereitstellung personalisierter Inhalte, sondern auch für gezielte Werbung und die Erstellung von Nutzendenprofilen eingesetzt werden. Insbesondere für Kinder und Jugendliche ist jedoch oft nur schwer erkennbar, welche Daten erfasst werden, wie diese verarbeitet und zu welchen Zwecken sie letztlich verwendet werden.[17] Pädagogische Fachkräfte sollten Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, die Bedeutung des Datenschutzes und der Privatsphäre im Umgang mit KI-Anwendungen zu verstehen. Dazu gehört, Jugendliche für den bewussten Umgang mit personenbezogenen Daten zu sensibilisieren und gemeinsam zu reflektieren, welche Informationen online geteilt werden und welche besser nicht. Gleichzeitig ist es ratsam, dass Fachkräfte datenschutzkonforme KI-Anwendungen auswählen und keine sensiblen personenbezogenen Daten in öffentliche KI-Systeme eingeben. Beispielsweise sollten auch keine eigenen Bilder oder Bilder von Jugendlichen in ein KI-Tool hochgeladen werden. Eine hilfreiche Maßnahme kann sein, gemeinsam verbindliche Regeln für das Prompten zu entwickeln, die beispielsweise festlegen, dass keine personenbezogenen oder anderen sensiblen Daten in KI-Anwendungen eingegeben werden. Solche gemeinsam erarbeiteten Regeln bzw. Leitlinien können Orientierung schaffen und einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit KI fördern.

Ein konkretes Beispiel hierfür ist die Unterstützung durch KI-Tools bei Bewerbungen und bei der Erstellung von Lebensläufen. Auch dabei sollte darauf geachtet werden, möglichst wenige personenbezogene Daten in das KI-System einzugeben. So kann beispielsweise zunächst ein allgemeiner Rahmen für ein Anschreiben oder einen Lebenslauf mit anonymisierten oder beispielhaften Angaben erstellt werden; die persönlichen „echten“ Daten können anschließend manuell im Dokument ergänzt werden.

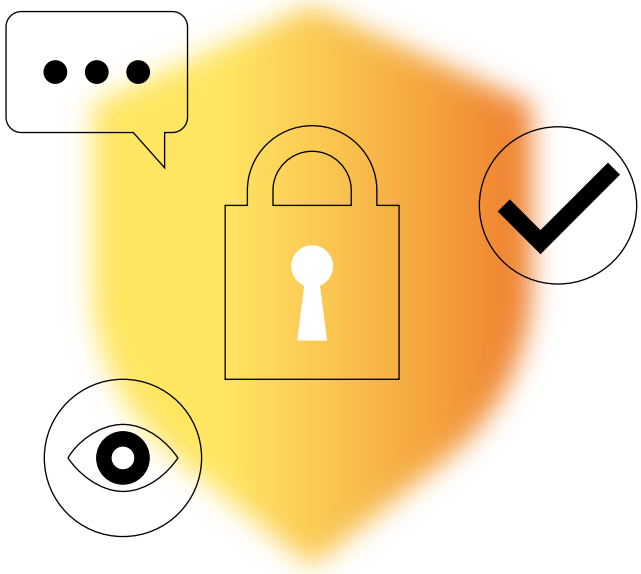
17 Schober, M., Brüggen, N. (2025). Künstliche Intelligenz und Kinderrechte: Potenziale und Herausforderungen für Teilhabe, Schutz und Befähigung. In Deutsches Kinderhilfswerk (Hrsg.), Teilhaben! Kinderrechtliche Potenziale der Digitalisierung. Internet: dossier.kinderrechte.de/ki-und-kinderrechte (Abruf: 13.08.2026).

Aktuell ist die Auswahl an datenschutzkonformen KI-Anwendungen relativ gering. Für Schulen können die KI-Tools von fobizz, eine digitale Plattform, die Fortbildungen und interaktive KI-Tools für Lehrkräfte anbietet, empfohlen werden. Wenn KI-Tools im außerschulischen Einsatz genutzt werden sollen und hierfür eine Anmeldung/Registrierung erforderlich ist, empfiehlt es sich, nach Möglichkeit Geräte der jeweiligen Organisation einzusetzen. So lassen sich organisatorische und datenschutzrechtliche Vorgaben besser einhalten. Für die Registrierung sollen nach Möglichkeit eigens dafür eingerichtete oder temporäre E-Mail-Adressen (beispielsweise Wegwerf-E-Mail-Adressen) verwendet werden, um die Verarbeitung personenbezogener Daten zu minimieren. Darüber hinaus sollten Träger den teilnehmenden Jugendlichen alle erforderlichen Geräte sowie Zugänge zur Verfügung stellen. Auf diese Weise lässt sich vermeiden, dass private Endgeräte oder persönliche Konten genutzt werden müssen. Dies trägt wesentlich dazu bei, den Schutz personenbezogener Daten zu gewährleisten und eine datenschutzkonforme Nutzung von KI-Anwendungen zu unterstützen. Auf der Website von Webhelm finden sich viele Praxisideen, um das Thema Datenschutz mit jungen Menschen allgemein zu behandeln.

Link-Tipp: Webhelm: Datenschutz, Tools und KI für Schule und Unterricht

Die Website „Young Data“ ist ein Informationsportal zum Datenschutz und zur Informationsfreiheit, in dem „Tipps für ein kluges Verhalten im Internet sowie Berichte über die digitale Zukunft unserer Gesellschaft“ zu finden sind.

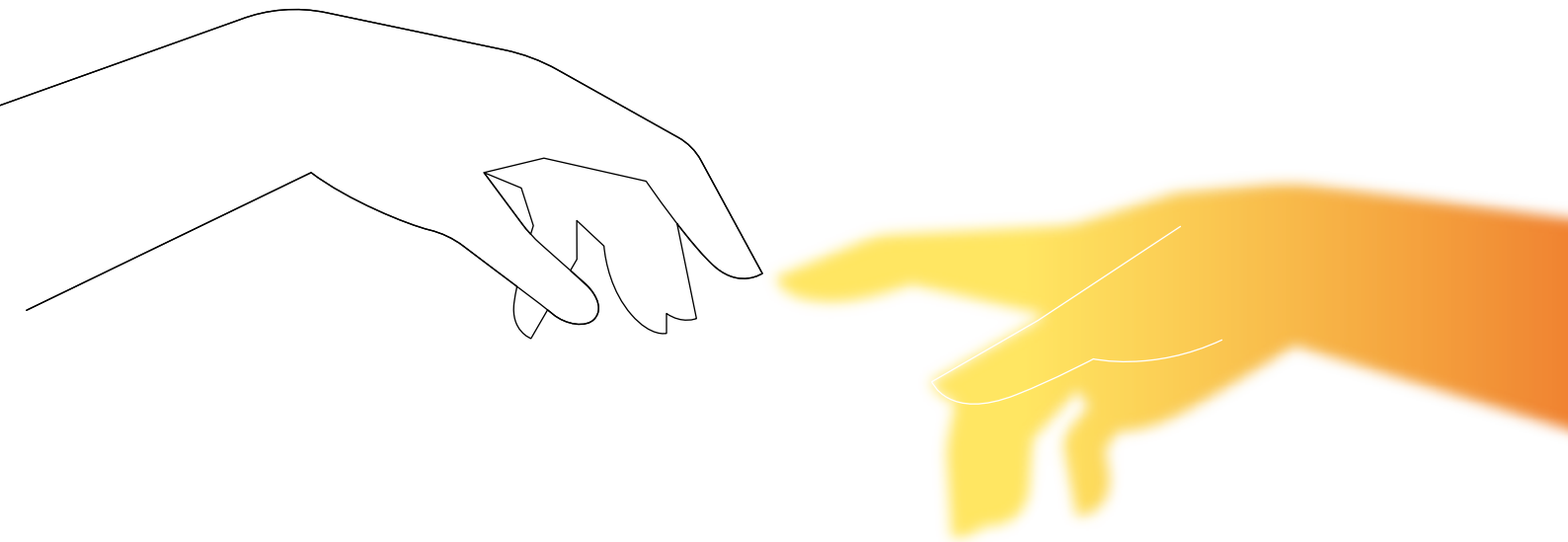
Link-Tipp: youngdata.de



Companion AIs

Eine weiterer wichtiger Anwendungsfall von KI-Chatbots sind Companion AIs. Dies sind KI-gestützte Chatbots, die in erster Linie nicht Informationen bereitstellen oder Aufgaben erledigen, sondern darauf ausgelegt sind, eine möglichst persönliche Beziehung sowie emotionale Nähe und Vertrautheit zu ihren Nutzenden aufzubauen. Besonders populäre Companion AIs sind „Replika“ und „Character.AI“. Laut UNICEF haben diese in den vergangenen zwei Jahren stark an Bedeutung gewonnen und stehen zunehmend im Fokus der Gesetzgebung und Regulierung. Bislang gibt es wenige spezifische Gesetze für Chatbots. Allerdings wächst international das Bewusstsein dafür, dass diese beziehungsorientierten KI-Systeme besondere Risiken für Kinder und Jugendliche bergen – etwa die emotionale Abhängigkeit von einer unkontrollierten Technologie mit kommerziellen Interessen oder die unterbewusste Beeinflussung.[18] Für die pädagogische Praxis sollten Companion AIs zum Thema gemacht werden, um gemeinsam reflektieren zu können, warum diese Systeme wie „echte“ Freund*innen wirken können und welche technischen Mechanismen und wirtschaftlichen Interessen dahinterstehen. Gemeinsam können die Unterschiede zwischen simulierten und menschlichen Beziehungen und Freundschaften besprochen werden. Wer überwiegend mit solchen Systemen interagiert, könnte dadurch weniger Gelegenheit haben, den Umgang mit unterschiedlichen oder widersprüchlichen Meinungen einzuüben und zu erfahren, dass Uneinigkeit in Beziehungen ausgehalten werden kann, ohne sie unmittelbar auflösen zu müssen.

Link-Tipp: JUUUCAST: KI and Me – Kann Künstliche Intelligenz echte Freundschaft ersetzen?



18 UNICEF (2026). When AI becomes a friend: Child right risks, harms, and regulatory responses to AI chatbots and companions. Internet: www.unicef.org/documents/when-ai-becomes-friend-child-rights-risks (S. 2). (Abruf: 13.08.2026).

In der aktuellen JIMPlus Studie[19] wurden Jugendliche nach ihren Coping-Strategien (Bewältigungsstrategien) befragt, wenn sie etwas belastend empfanden oder Sorgen hatten. Ein Teil (12 %) äußerte, dass sie sich mit einem KI-Chatbot austauschen. Auch in der Studie von Saferinternet.at wird berichtet, dass Jugendliche KI-Chatbots zunehmend auch als Gesprächspartner für persönliche Themen nutzen.[20] Diese Befunde zeigen die Bedeutung von niedrigschwelligen und vertrauensvollen Gesprächsangeboten für junge Menschen. Pädagogische Fachkräfte sollten Räume schaffen, in denen Jugendliche ihre Sorgen, Belastungen und Fragen offen ansprechen können. Eine wertschätzende Haltung und die aktive Signalisierung von Gesprächsbereitschaft können dazu beitragen, dass Jugendliche Unterstützung im persönlichen Umfeld suchen, bevor sie sich ausschließlich digitalen Angeboten zuwenden. Wenn möglich, sollte auch der Austausch unter Gleichaltrigen gezielt gefördert werden. Peer-Beziehungen sind eine wichtige Ressource bei der Bewältigung von Belastungen. Außerdem können diese Beziehungen das Erleben von Zugehörigkeit und sozialer Unterstützung stärken.

Trotz der bisher benannten Risiken soll an dieser Stelle ein Positivbeispiel aufgeführt werden: KI-Chatbots können bei der emotionalen und psychischen Gesundheit Unterstützung bieten. Zu erwähnen ist die Chatbot-App „iCAN“, die mit Übungen die Alltagsbewältigung unterstützt und regelmäßige Stimmungsabfragen vornimmt. Welche der Effekte langfristig überwiegen werden, wird sich mit der weiteren Entwicklung und Nutzung dieser Technologien zeigen.

Link-Tipp: iCAN

Bias in KI

Trainingsdaten generativer KI stammen überwiegend aus dem globalen Norden. Somit entstehen Verzerrungen (Bias) und bestehende Stereotype und Vorurteile werden reproduziert. Dies macht eine kritische Perspektive auf die Datenbasis unverzichtbar.[21]

19 Medienpädagogischer Forschungsverbund (2026). JIMplus 2026. Internet: mpfs.de/studie/jimplus-2026 (Abruf: 13.08.2026).

20 Saferinternet.at (2026). KI-Chatbots als Alltagsbegleiter von Jugendlichen. Internet: www.saferinternet.at/news-detail/neue-studie-ki-chatbots-als-alltagsbegleiter-fuer-jugendliche (Abruf: 13.08.2026).

21 Albers-Heinemann, T., Spahlinger, L. (2026). Künstliche Intelligenz verstehen und kompetent nutzen. Internet: wir-mit-ki.de/wp-content/uploads/2026/01/A4-Wir-mit-KI-PDF-Auflage-2.pdf (Abruf: 13.08.2026).

Neben den verzerrten Trainingsdaten sind auch einseitige Entwicklungsprozesse und fehlende Vielfalt bei der Entwicklung von KI-Systemen ursächlich für diese Verzerrungen. Menschen mit Behinderungen und andere benachteiligte Gruppen können durch KI-Systeme diskriminiert werden (bei automatisierten Entscheidungen oder bei Gesichtserkennung).[22] Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes bietet ein Beratungsportal gegen Diskriminierung an, das Betroffenen Unterstützung und Informationen zu verschiedenen Formen von Diskriminierung bereitstellt.

Link-Tipp: Antidiskriminierungsstelle

Auch AlgorithmWatch beschäftigt sich mit möglichen Risiken und Problemen im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz. In einem Artikel zeigt die Organisation auf, welche Stereotype sich in KI-generierten Bildern widerspiegeln können und wie Bildgeneratoren bestehende gesellschaftliche Vorurteile verstärken können.

Link-Tipp: AlgorithmWatch: Bildgeneratoren-Stereotypen

Darüber hinaus beschreibt AlgorithmWatch im Artikel „Risiken und Gefahren von KI" verschiedene gesellschaftliche Herausforderungen durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz, insbesondere mögliche Gefahren für die Demokratie. Dazu gehören unter anderem die Manipulation der öffentlichen Meinung durch Deepfakes, die Verbreitung von Desinformation sowie Social-Media-Algorithmen, die zur Verstärkung von Polarisierung und Fehlinformationen beitragen können. Diskriminierung und Überwachung entstehen, wenn KI Menschen fehlerhaft bewertet. Umweltbelastungen ergeben sich durch den hohen Energie-, Wasser- und Rohstoffverbrauch von Rechenzentren sowie die damit verbundenen CO_2-Emissionen. Marktkonzentration führt dazu, dass wenige große Technologiekonzerne den KI-Markt dominieren, wodurch Wettbewerb, Innovation und gesellschaftliche Unabhängigkeit eingeschränkt werden. Insgesamt fordert AlgorithmWatch deshalb eine wirksame Regulierung, damit KI dem Gemeinwohl dient und Grundrechte schützt.[23] Für die pädagogische Praxis ist es wichtig, ein kontinuierliches Interesse an den Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz zu zeigen und das eigene Fachwissen regelmäßig zu aktualisieren. Unabhängige Informationsplattformen wie AlgorithmWatch bieten hierfür fundierte Grundlagen.

22 Aktion Mensch (2026). Künstliche Intelligenz und Diskriminierung. Internet: www.aktion-mensch.de/inklusion/barrierefreiheit/kuenstliche-intelligenz-und-inklusion/kuenstliche-intelligenz-und-diskriminierung (Abruf: 13.08.2026).

23 Algorithmwatch (2026). Risiken und Gefahren von KI. Internet: algorithmwatch.org/de/risiken-und-gefahren-von-ki/ (Abruf: 13.08.2026).

Nachhaltigkeit/Umwelt

Ein nachhaltiger Umgang mit KI ist unerlässlich, denn: „Von der Herstellung von Computerchips und dem Ausbau und Betrieb von Rechenzentren bis hin zum Training und der täglichen Anwendung von KI-Systemen: Überall brauchen KI-Systeme Strom, Wasser und Rohstoffe in immer größeren Mengen."[24]

KI sollte gezielt für Aufgaben eingesetzt werden, bei denen sie einen echten Mehrwert bietet. Ebenso ist es sinnvoll, Anfragen möglichst präzise zu formulieren, da gut durchdachte Prompts den Bedarf an mehrfachen Nachfragen und zusätzlichen Berechnungen reduzieren. Bei der Nutzung von KI-Tools mit Jugendlichen lohnt es sich, zu überlegen, ob die Aufgabe auch ohne KI effizient gelöst werden kann, etwa durch vorhandenes Wissen, etablierte Arbeitsprozesse oder klassische Recherchen. Gerade diese bewusste Entscheidung kann Lernprozesse anregen, da Jugendliche lernen, zwischen verschiedenen Informationsquellen abzuwägen und eigenständig zu recherchieren. So wird nicht nur ein ressourcenschonender KI-Einsatz gefördert, sondern auch die Recherche- und Informationskompetenz gestärkt.

Auch kann eine sorgfältige Planung gemeinsam mit den Jugendlichen vorgenommen werden, indem mehrere Anliegen in eine Anfrage gebündelt werden, statt viele einzelne Abfragen zu stellen. Ein bewusster Umgang mit den Ergebnissen sorgt für einen nachhaltigen KI-Einsatz. Statt Inhalte ungeprüft zu übernehmen oder wiederholt neu zu generieren, können bestehende Antworten nach Möglichkeit weiterverwendet, angepasst und kritisch geprüft werden.

Civic Coding ist eine Initiative rund um Künstliche Intelligenz für das Gemeinwohl und hat zum Thema „KI und Nachhaltigkeit" einen Beitrag veröffentlicht, der auch den Aspekt beleuchtet, wie „KI für Umweltschutz, zur Bewältigung der Klimakrise und zur Beschleunigung der ökologischen Transformation beitragen kann". So kann KI etwa dafür eingesetzt werden, Recycling effektiver zu gestalten, indem sie Sortierprozesse optimiert.

Link-Tipp: Civic-Coding: KI und Nachhaltigkeit

24 Algorithmwatch (2025). Ressourcenverbrauch von KI: Die Nimmersatt-Industrie und ihre Kosten. Internet: algorithmwatch.org/de/ressourcenverbrauch-von-ki/ (Abruf: 13.08.2026).

V

Zum Abschluss – Der Blick in die Zukunft

Künstliche Intelligenz wird die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, aber auch die Kinder- und Jugendarbeit und die Jugendsozialarbeit langfristig prägen. KI-Technologie bietet vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung und zur Gestaltung pädagogischer Angebote. Gleichzeitig stellt sie die pädagogische Praxis vor neue ethische und gesellschaftliche Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, Kinder und Jugendliche gut zu begleiten. Pädagogische Fachkräfte können dabei eine Rolle als Begleitende, Impulsgebende und Orientierungsgebende einnehmen. Dabei sollte nicht die Technologie selbst im Mittelpunkt stehen, sondern die Frage, wie sie zum Wohl junger Menschen eingesetzt – oder bewusst nicht eingesetzt – werden kann. Ebenso sollte berücksichtigt werden, wie die Chancen von KI-Tools möglichst vielen jungen Menschen zugänglich gemacht werden können.

Neben pädagogischen Fragen entwickeln sich auch die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz kontinuierlich weiter. Angesichts der wachsenden gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit den Risiken von KI verändern und konkretisieren sich gesetzliche Vorgaben sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene fortlaufend. Aktuelle Informationen und Orientierung zur Umsetzung des AI Act bieten insbesondere der Verhaltenskodex für die Transparenz von KI-generierten Inhalten sowie die begleitenden Leitlinien der Europäischen Kommission zu den Transparenzpflichten nach Artikel 50 des AI Act.

Diese Handreichung ist nur eine Momentaufnahme: Künstliche Intelligenz entwickelt sich rasant weiter, wird auch künftig neue Fragen aufwerfen und einzelne Beiträge dieser Handreichung werden schnell veralten.

Umso wichtiger ist es, Offenheit und Neugier auf Neues mitzubringen, sich kontinuierlich weiterzubilden, Wissen anzueignen und sich fachlich mit Kolleg*innen und jungen Menschen auszutauschen.

Pädagogische Fachkräfte können einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie Kinder und Jugendliche zu einem kritischen, reflektierten und verantwortungsvollen Umgang mit KI befähigen. Dies stärkt ihre Teilhabe an einer demokratischen Gesellschaft, in der informierte Entscheidungen und der kompetente Umgang mit digitalen Technologien notwendig sind.

Übersicht Link-Tipps

Grundlagen: KI verstehen und einordnen

KI-Wissen – Gesammeltes Wissen über Künstliche Intelligenz, ARD Mediathek.
www.ardmediathek.de/sammlung/gesammeltes-wissen-kuenstliche-intelligenz/5TnOi3bdOy-GuSnC5TNCBES
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Wie schreibt eine KI Texte? – Die Sendung mit der Maus, WDR.
www.ardmediathek.de/video/die-maus/wie-schreibt-eine-ki-texte/wdr/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLXNvcGhvcmEtMTI0MWQ0Y2ItM2NhMC00MDA4LTg1OWQtMjAzZTFlZTc4NmU4?isChildContent
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

KI verstehen, Deutschlandfunk.
www.deutschlandfunk.de/ki-verstehen-102.html
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Die Peter-Thiel-Story – Podcast über die Geschichte von OpenAI, Deutschlandfunk.
www.deutschlandfunk.de/die-peter-thiel-story-100.html
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Themendossier „Künstliche Intelligenz", klicksafe.
www.klicksafe.de/kuenstliche-intelligenz
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

„Wer ist Herbert?" – Neue Clips von klicksafe sensibilisieren für unseren Umgang mit KI-Begleitern, klicksafe.
www.klicksafe.de/news/neue-klicksafe-clips-sensibilisieren-fuer-unseren-umgang-mit-ki-begleitern
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

3 × 3 Infokarten für Jugendliche – KI and me (2026), klicksafe.
www.klicksafe.de/materialien/3-x-3-infokarten-fuer-jugendliche-ki-and-me
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Albers-Heinemann, T., Spahlinger, L. (2026). Wir mit KI – Künstliche Intelligenz verstehen und kompetent nutzen, Zentrum Bildung und Gesellschaft der EKHN.
wir-mit-ki.de/das-buch
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Praktischer und pädagogischer Einsatz

Künstliche Intelligenz in der Jugendarbeit. Eine Handreichung für die medienpädagogische Praxis (2026), JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (Hrsg.).
www.jff.de/fileadmin/user_upload/jff/projekte/KI_spielerisch_durchschauen/JFF__Handreichung__KI_in_der_Jugendarbeit.pdf
Letzter Zugriff: 21.08.2026.
Die Handreichung wurde 2026 veröffentlicht und verbindet Grundlagen mit konkreten Methoden für die Jugendarbeit. Das JFF beschreibt sie ausdrücklich als Unterstützung für eine reflektierte und kreative Einbindung von KI in die pädagogische Praxis.

Orientierungspapier „Künstliche Intelligenz (KI) in der Kinder- und Jugendhilfe“ (2026), Diakonie Württemberg, Fachverband (Hrsg.).
www.diakonie-wuerttemberg.de/diawue-uploads/user_upload/Diakonie_Website_neu/1_Unsere_Themen/6_Kinder_Jugend_und_Familie/7_Digitalisierung_in_der_Kinder-_und_Jugendhilfe/20260130_AK_Digitalisierung_Orientierungspapier_KI.pdf
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

KI and me. Wie Künstliche Intelligenz unser Leben prägt – Material für die pädagogische Praxis, klicksafe.
www.klicksafe.de/materialien/ki-and-me-wie-kuenstliche-intelligenz-unser-leben-praegt
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Arbeitshilfe zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Organisation und Bildungsarbeit, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (Hrsg.).
www.adb.de/service/publikationen/weitere-veroeffentlichungen/arbeitshilfe-einsatz-von-ki
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Praxisdokument Prompting, Frank Schlegel.
docs.google.com/document/d/1ytlUvfPAW5W6XHIMwD_Y3NMxLMRoq2QrYVkvSlE8Hds/edit?tab=t.0
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

5 Prompting-Tipps für bessere KI-Ergebnisse (2024), Manuel Flick.
www.manuelflick.de/blog/5-prompting-tipps?rq=prompting
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Chatbot „iCAN“, Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses.
innovationsfonds.g-ba.de/projekte/ican.418
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

JUUUPORT e. V.: JUUUcast – Sonderfolge „KI and me: Kann künstliche Intelligenz echte Freundschaft ersetzen?“, JUUUcast.
juuucast.podigee.io/16-sonderfolge-ki-and-me-kann-kunstliche-intelligenz-echte-freundschaft-ersetzen
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Podcast „Mediensalat“, Folge 22 „JUUUPORT“, Stadtjugendring Stuttgart e. V.
open.spotify.com/episode/0FpgTnqf4pgYAMUKDLUMjK?si=099421caecac452d
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Risiken, Schutz und gesellschaftliche Verantwortung

AI Code of Practice: Verhaltenskodex für die Transparenz von KI-generierten Inhalten (Code of Practice on Transparency of AI-generated Content), Europäische Kommission (2026).
digital-strategy.ec.europa.eu/de/policies/code-practice-ai-generated-content
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Leitlinien zu Transparenzverpflichtungen für Anbieter und Betreiber von KI-Systemen (2026), Europäische Kommission.
digital-strategy.ec.europa.eu/de/library/guidelines-transparency-obligations-providers-and-deployers-ai-systems
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Kinderrechte, Datenschutz und Informationskompetenz

KI und Kinderrechte (2025), Deutsches Kinderhilfswerk e. V. (Hrsg.).
dossier.kinderrechte.de/ki-und-kinderrechte
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Young Data – Datenschutz und Informationsfreiheit, Young Data.
youngdata.de
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Faktencheck KI, Jugendportal Österreich.
www.jugendportal.at/alle-themen/medienkompetenz/faktencheck-ki
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

10 Gebote der KI-Ethik (2026), klicksafe.
www.klicksafe.de/materialien/10-gebote-der-ki-ethik
Letzter Zugriff: 21.08.2026.
Das Material ist für Jugendliche konzipiert und thematisiert unter anderem die kritische Prüfung von KI-Ergebnissen sowie den Umgang mit KI-generierten Bildern.

Demokratie, Extremismus und Desinformation

„Kann KI unsere Demokratie gefährden?", Frag ZEBRA.
www.fragzebra.de/antwort/kann-ki-unsere-demokratie-gef%C3%A4hrden
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Report „Grok: Hass und Extremismus-Content durch KI" (2026), jugendschutz.net (Hrsg.).
www.jugendschutz.net/mediathek/artikel/report-grok-hass-und-extremismus-content-durch-ki
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Cybermobbing, digitale Gewalt und Beratung

Themendossier „Cybermobbing", klicksafe.
www.klicksafe.de/cybermobbing
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Verstöße gegen Jugendschutzbestimmungen melden, jugendschutz.net (Hrsg.).
www.jugendschutz.net/verstoss-melden
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Safe im Recht – Beratungsstelle zu digitaler Gewalt und Jugendrecht, Safe im Recht.
www.safe-im-recht.de
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

JUUUPORT – Jugendliche beraten Jugendliche, JUUUPORT e. V.
www.juuuport.de
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

HateAid – Hilfe bei digitaler Gewalt, HateAid.
hateaid.org
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes – Beratungsportal, Antidiskriminierungsstelle des Bundes.
www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/startseite/startseite-node.html
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Diskriminierung, Inklusion und Chancengleichheit

Künstliche Intelligenz und Diskriminierung, Aktion Mensch (Hrsg.).
www.aktion-mensch.de/inklusion/barrierefreiheit/kuenstliche-intelligenz-und-inklusion/kuenstliche-intelligenz-und-diskriminierung
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Künstliche Intelligenz (KI) und Inklusion, KSL.Düsseldorf (Hrsg.).
ksl-duesseldorf.de/de/themen/189/kuenstliche-intelligenz-ki-und-inklusion
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Künstliche Intelligenz und Inklusion, Wir mit KI.
wir-mit-ki.de/kuenstliche-intelligenz-und-inklusion
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Künstliche Intelligenz und Inklusion, Aktion Mensch.
www.aktion-mensch.de/inklusion/barrierefreiheit/kuenstliche-intelligenz-und-inklusion
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

KI, Inklusion, Behinderung und Chancengleichheit – Podcast, Deutschlandfunk.
www.deutschlandfunk.de/ki-inklusion-behinderung-chancengleichheit-teilhabe-102.html
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Nachhaltigkeit

KI und Nachhaltigkeit – Themenwelt von Civic Coding (2026), Civic Coding (Hrsg.).
www.civic-coding.de/themenwelten/ki-und-nachhaltigkeit
Letzter Zugriff: 21.08.2026.

Literaturverzeichnis

Aktion Mensch (2026). Künstliche Intelligenz und Diskriminierung. Internet: www.aktion-mensch.de/inklusion/barrierefreiheit/kuenstliche-intelligenz-und-inklusion/kuenstliche-intelligenz-und-diskriminierung

Albers-Heinemann, T., Spahlinger, L. (2026). Künstliche Intelligenz verstehen und kompetent nutzen. Internet: wir-mit-ki.de/wp-content/uploads/2026/01/A4-Wir-mit-KI-PDF-Auflage-2.pdf

Algorithmwatch (2025). Ressourcenverbrauch von KI: Die Nimmersatt-Industrie und ihre Kosten. Internet: algorithmwatch.org/de/ressourcenverbrauch-von-ki

Algorithmwatch (2026). Risiken und Gefahren von KI. Internet: algorithmwatch.org/de/risiken-und-gefahren-von-ki

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (2025). Arbeitshilfe zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Organisation und Bildungsarbeit. Internet: www.adb.de/service/publikationen/weitere-veroeffentlichungen/arbeitshilfe-einsatz-von-ki

Cousseran, L. , Lauber, A., Herrmann, S., Brüggen, N. (2025). Kompass: Künstliche Intelligenz und Kompetenz 2025. Einstellungen, Handeln und Kompetenzentwicklung im Kontext von KI. Herausgegeben vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Internet: digid.jff.de/kompass-kuenstliche-intelligenz-und-kompetenz-2025-ist-online

Jugendschutz.net (2026). KI-Trend: Gewalt in bunten Farben. Internet: www.jugendschutz.net/themen/social-media/artikel/ki-trend-gewalt-in-bunten-farben

Klampferer, M. (2025). Täuschend menschlich? KI-Anthropomorphismus und seine Folgen. Internet: erwachsenenbildung.at/digiprof/neuigkeiten/20124-ki-anthropomorphismus-und-seine-folgen.php

Ev. Fachverband Kinder, Jugend und Familie der Diakonie in Württemberg (2026). Orientierungspapier „Künstliche Intelligenz (KI) in der Kinder- und Jugendhilfe“. Internet: www.diakonie-wuerttemberg.de/diawue-uploads/user_upload/Diakonie_Website_neu/1_Unsere_Themen/6_Kinder_Jugend_und_Familie/7_Digitalisierung_in_der_Kinder-_und_Jugendhilfe/20260130_AK_Digitalisierung_Orientierungspapier_KI.pdf

HateAid gGmbH (2026). HateAid – Menschenrecht gilt auch digital. Internet: hateaid.org
Jugendschutz.net (2026). Report „Grok: Hass und Extremismus-Content durch KI“. Internet: www.jugendschutz.net/mediathek/artikel/report-grok-hass-und-extremismus-content-durch-ki

Medienpädagogischer Forschungsverbund (2026). JIM-Studie 2025. Internet: mpfs.de/studie/jim-studie-2025

Medienpädagogischer Forschungsverbund (2026). JIMplus 2026. Internet: mpfs.de/studie/jimplus-2026

Saferinternet (2026). KI-Chatbots als Alltagsbegleiter von Jugendlichen. Internet: www.saferinternet.at/news-detail/neue-studie-ki-chatbots-als-alltagsbegleiter-fuer-jugendliche

Schlör, K., Tokat, F. (2026). Informationsaneignung Jugendlicher via Social Media KI-Chatbots. Internet: ifak-kindermedien.de/wp-content/uploads/2026/07/Forschungsbericht_KI-Chatbots-fertig-zusammengefuehrt.pdf

Schober, M., Brüggen, N. (2025). Künstliche Intelligenz und Kinderrechte: Potenziale und Herausforderungen für Teilhabe, Schutz und Befähigung. In Deutsches Kinderhilfswerk (Hrsg.), Teilhaben! Kinderrechtliche Potenziale der Digitalisierung.
Internet: dossier.kinderrechte.de/ki-und-kinderrechte

Sinus-Studie (2026). Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendlichen 2025/2026.
Internet: www.barmer.de/resource/blob/1502428/cea1e9e8bd29f303a12695944245159d/pdf-barmer-bericht-2025-2026-ki-data.pdf

Tausend, U., Materna, G., Precópio, H., Brüggen, N., (2026).
Künstliche Intelligenz in der Jugendarbeit – Eine Handreichung für die medienpädagogische Praxis.
Internet: www.jff.de/veroeffentlichungen/detail/ki-in-der-jugendarbeit

UNICEF (2026). When AI becomes a friend: Child right risks, harms , and regulatory reponses to AI chatbots and companions. Internet: www.unicef.org/documents/when-ai-becomes-friend-child-rights-risks

Impressum

Herausgeber
Prof. Dr. Markus Kosuch
V. i. S. d. P. Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Baden-Württemberg e. V.

Autorin
Filiz Tokat, Stadtjugendring Stuttgart e. V.

Redaktion
Annalena Rosskopf (LKJ BW)

Lektorat
Christian Bauer

Gestaltung
Superultraplus Designstudio

Fotorechte
© LKJ BW

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Baden-Württemberg e. V.
Rosenbergstr. 50, 70176 Stuttgart
Fon 0711 95 80 28 10 | info@lkjbw.de | www.lkjbw.de

© Stuttgart, August 2026

jugend@bw – Projektbüro Digitale Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit ist ein Projekt der LKJ Baden-Württemberg e.V. und wird finanziert durch das Ministerium für Soziales, Arbeit und Gesundheit Baden-Württemberg aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

Dieser Text ist unter der Creative Commons Lizenz „CC BY-NC-ND 4.0 Namensnennung Nicht kommerziell – Keine Bearbeitung“ veröffentlicht. Nicht kommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist erlaubt.

RECYCLED
FSC Muster
FSC® C106007

jugend@bw
Projektbüro Digitale Kinder- und Jugendarbeit
und Jugendsozialarbeit

LANDESVEREINIGUNG
KULTURELLE JUGENDBILDUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Arbeit und Gesundheit